



Kit Armstrong
© Jack Liebeck



Konstantin Lifschitz
© Adam Shamper



Lise de la Salle
© Stéphane Gallois



Andreas Bach
Künstlerfoto



Amir Katz
Künstlerfoto

KUNSTAUSSTELLUNGEN 2010

Galerie im Kreishaus, Westfälische Str. 75, 57462 Olpe
Geöffnet: sonntags bis freitags 15.30-18.30 Uhr

WALTER EISLER (HAMBURG) WERKAUSWAHL

**Eröffnung: Sonntag, 21. März 2010, 17.00 Uhr
in Anwesenheit des Künstlers**

Geschlossen: Mo., 22. März: Kreistagssitzung

21. März bis 13. April 2010 Eintritt frei !

Walter Eisler (*1954) ist Leipziger. Nach einer ersten Studienphase der Verfahrenstechnik an der TH Merseburg und der Mitarbeit im Atelier des Vaters (1976-78) folgte das Diplom-Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Bernhard Heisig und Volker Stelzmann (*Gast im Kunstverein Südsauerland 2003*). Erste akademische Arbeit war eine Büste von Sokrates, dessen philosophische Fragestellungen auch hinter den Werken Eislers liegen. 1982-1984 Mitarbeit unter Leitung von Werner Tübke am Panoramagemälde „*Frühbürgerliche Revolution in Deutschland*“ in Bad Frankenhausen. Angesichts des überwältigenden Einflusses seines Vaters Bernhard Heisig nahm Walter Eisler in den 80er Jahren den Familiennamen der Mutter an. Seit 1984 ist er freiberuflicher Maler und lebt heute in Hamburg.

Ausstellungen in Galerien und Museen in Deutschland, England, Frankreich, Italien, USA. Zahlreiche Ankäufe von Museen und Sammlern.

„Lange Zeit habe ich mich mit dem deutschen und französischen Impressionismus beschäftigt (Corinth, Liebermann, Monet, Manet), weil mich ihr Umgang mit dem Licht begeisterte. Es war wie eine Fortführung der Auseinandersetzung mit Rembrandt, der mich während des Studiums und schon davor interessierte. Später wuchs mein Interesse an "klarerer" Formen, wie ich sie 1991 bei Giotto in Assisi vorfand bzw. danach 1996 in Florenz und Arezzo bei Fra Angelico und Piero della Francesca. Meine jetzige Malerei sehe ich als eine Summe aus diesen Erfahrungen mit Licht und strenger Form.“ (1998)

„Ich bin einige Male in den USA gewesen, auf den Spuren von Edward Hopper und um zu malen. 1996 saß ich da in einem Hotelzimmerchen und an der Wand hing eine Reproduktion von Giotto. Die ruhigen klaren Formen haben mich sofort gepackt. Ich war dann in Siena und Florenz, habe Giotto und sein Umfeld studiert und entdeckte de Chirico und die Pittura Metafisica für mich.“ (Die Welt, 16.01.2004)

JUDITH PASQUALE & ROSEMARIE POTT

WERKAUSWAHL

**Eröffnung: Sonntag, 4. Juli 2010 um 11.00 Uhr
in Anwesenheit der Künstlerinnen**

4. Juli bis 28. Juli 2010 Eintritt frei !

Judith Pasquale, *1955 in Oberhausen. Studium Sozialpädagogik, Kunst. 1997 Promotion in Erziehungswissenschaft. Seit 1979 Atelieregemeinschaft „Alte Schule Brachthausen“ mit Rosemarie Pott und Eva König. Seit 1989 Mitglied und jährliche Gemeinschaftsausstellungen im Künstlerbund Südsauerland e.V., so u.a. 2002 im Landtag NRW. Zahlreiche Ausstellungsbeiträge.

Zur künstlerischen Arbeit: „Biografisch relevante Themen finden ihren Niederschlag in der künstlerischen Arbeit. Regelmäßige Reisen auf die Kanareninsel La Gomera sind aufgrund der einzigartigen Lichtverhältnisse immer wieder Inspiration für farbintensives bildnerisches Schaffen. Hieraus resultieren die Serien „Bananen“, „Schräge Vögel“ und „Gomera 2004“. – Die Arbeit in der Kindheitsforschung sowie in der Elternberatung finden ihr Echo in den Bildserien „Kinder/Kindheit“ und „Familienbilder“. – In Anlehnung an die fünf Elemente der chinesischen Feng Shui-Philosophie zu „Feuer, Erde, Metall, Wasser, Holz“ entstanden die Serien: „Feuervögel“, „Wasserzeichen“, „Send me flowers“, „Feuer, Wasser, Erde“

Rosemarie Pott, *1941 in Neisse. Studium Sozialwissenschaften, Kunst. 1992-2000 Leiterin der Fachschule für Sozialpädagogik Siegen. Seit 1979 Gruppenausstellungen mit Eva König und Judith Pasquale. Seit 1974 in Ausstellungen des Musischen Zentrums der Ruhr-Uni Bochum. Seit 1989 Mitglied und jährliche Gemeinschaftsausstellungen im Künstlerbund Südsauerland, s.o.

Künstlerisches Konzept: "Die Welt für meine Kunst zu entdecken bedeutet für mich, das Auge gezielt auf die kleinen und kleinsten Dinge zu richten. Angefangen bei Fundstücken aus der Natur, dem Alltag, weggeworfene, scheinbar bedeutungslose Dinge, von Umwelteinflüssen geprägt. Wesentlich ist mir der Verwandlungsprozess, die Verwandlung des Materials von einem Zustand und einer Aussage in eine andere. 'Fundsachen' erhalten eine neue Dimension. Nicht mehr gebrauchte Objekte, vom Spielgegenstand (Puppenfiguren/Medienwelten) bis zum Arbeitsmaterial (Nägel /medizinische Geräte), verbunden mit biographischen Utensilien, werden in eine neue Form und z. T. politische Aussage gebracht. Der ästhetische Aspekt tritt mal hinter die Aussage zurück, mal geht er eine Fusion mit ihr ein."

HARALD METZKES (BERLIN)

WERKAUSWAHL

**Eröffnung: Sonntag, 3. Oktober 2010, 11 Uhr
in Anwesenheit des Künstlers:**

Geöffnet: sonntags bis freitags 15.30-18.30 Uhr

3. bis 27. Oktober 2010 Eintritt frei

Harald Metzkes, *1929 in Bautzen, dort 1947-1949 Steinmetzlehre bei Max Rothe. 1949-1953 Malerei-Studium bei Wilhelm Lachnit, Hochschule für Bildende Künste Dresden
1955-1958 Meisterschüler bei Otto Nagel, Deutsche Akademie der Künste Berlin, enge Zusammenarbeit mit den Meisterschülern Manfred Böttcher, Ernst Schroeder und Werner Stötzner; diese Künstlergruppe wird später als Berliner Schule bezeichnet. Harald Metzkes ist ihr wichtigster Vertreter. 1976 Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste zu Berlin. 1977 Einzelausstellung in der Nationalgalerie Berlin, Nationalpreis der DDR. 1984/1988 Teilnahme an der Biennale in Venedig. 1986 Ordentliches Mitglied der Akademie der Künste der DDR, 1991 Austritt. 1959-1992 freischaffend in Berlin, seit 1993 in Wegendorf (Brandenburg)
2006 Retrospektive auf Schloß Gottorf in Schleswig
2007 Auszeichnung mit dem Hannah-Höch-Preis des Landes Berlin

„Es wird oft von künstlerischer Meisterschaft gesprochen. Das Mittel dazu ist das Auge. Es beobachtet sowohl die Natur als auch die Entwicklung auf der Leinwand. Die Natur ist die Fülle, der Knotenpunkt von tausend Erscheinungen in der Sache, die das Auge betrachtet. Wie soll dieser Reichtum auf der Leinwand eine Parallele finden, wenn man dem Auge nicht dauernd den Vergleich vorführt? Wo treffen sich Reiz und Wahrhaftigkeit?“

Harald Metzkes, 1975, im Katalog der Ausstellung im Museum Bautzen, 2009 (S. 13)

„Groß war nach der Wende das Glücksgefühl, im deutschen Osten auf einen Einzelgänger und so exzellenten Koloristen wie Harald Metzkes und auf sein so reiches und verlockendes Lebenswerk, das man vorher nur sporadisch kannte, zu stoßen. Metzkes verschrieb sich einem „Leben auf wackligen Stühlen“, wie er einmal sagte, und leitete davon sein Personal der Komödianten, der Akrobaten, Clowns und Jongleure ab. Der Künstler arbeitete sich in die große, heute gefährdete Maltradition hinein und bekennt sich zu der „großen Akademie Cézanne“. Das konstruktive Bildethos des Franzosen diente ihm als Überlebensmodell. Man wünschte sich, dass sein Werk im Westen bekannter wird und vielleicht auch auf nicht-akademische Weise Schule macht.“

Eduard Beaucamp, im Katalog HARALD METZKES, Galerie Leo.Coppi, Berlin, 2009 (S. 66)

PIANO SOLO KONZERTE 2010

Der Steinway D des Kreises Olpe und großzügige Spenden von Unternehmen und Privatpersonen aus dem Kreis Olpe ermöglichen dem Kunstverein, seit 1994 die Reihe Piano Solo mit international renommierten Pianisten zu gestalten. **ABO- und Einzelkarten-Vorverkauf:** VHS des Kreises Olpe, Kurfürst-Heinrich-Str. 34, 57462 Olpe, Tel. 02761-923 630; Fax 923 600; Barverkauf oder per Überweisung auf das Konto 46888, BLZ 46250049, Sparkasse Olpe.

E-Mail: info@kunstverein-suedsauerland.de
Internet: www.kunstverein-suedsauerland.de

5 Konzerte PIANO SOLO 2010

ABO-Preise

60,- Erwachsene / 25,- Schüler / 48,- KV-Mitglieder

Einzelkarten

15,- Erwachsene / 5,- Schüler / 12,- KV-Mitglieder

KIT ARMSTRONG (LONDON)

Freitag, 12. März 2010, 20 Uhr, Kreishaus Olpe

Johann Sebastian Bach, 4 Duette, BWV 802-805

Joh. Seb. Bach, Italienisches Konzert F-Dur, BWV 971

Wolfgang A. Mozart, Sonate für Klavier D-Dur KV 576

Frédéric Chopin, 3 Etuden *aus op. 10, Nr.4 - Nr. 3 - Nr. 8*

György Ligeti, *Fanfares - Arc en ciel - Zauberlehrling*

Claude Debussy, Préludes No. 1 - 3 aus *12 Préludes Livre I*

Franz Liszt, Konzerttüde „La Leggerezza“ f-Moll

F.Liszt, 1. Legende „Vogelpredigt des Hl. Franz v. Assisi“

Kit Armstrong aus London, spielt eine Woche nach seinem 18. Geburtstag in Olpe. Ein Ausnahmetalent, am Beginn einer großen Karriere als Pianist und Komponist, zudem höchst begabt in Naturwissenschaften und Sprachen. Seit dem 5. Lebensjahr komponiert er und spielt Klavier. Er beendete mit 16 Jahren ein Studium der Musik (Royal Academy of Music) und der Mathematik (Imperial College London). Alfred Brendel lobt seinen Schüler: „Dieser Junge ist die ungewöhnlichste Begabung, der ich je begegnet bin.“ Konzertdebüt im Alter von acht Jahren. Seither zahlreiche Rezitals und Konzerte als Solist mit Orchester. Seine Kompositionen umfassen zahlreiche Klavier-Stücke, zwei Streichquartette, ein Klavierquartett, zwei Klavierquintette.

2009/2010 gastiert er u. a. beim Gewandhausorchester Leipzig und mit dem Philharmonia Orchestra London. Als Solist ist er eingeladen u. a. zum Klavierfestival Ruhr, den Schwetzingen Festspielen, dem Kissinger Sommer sowie nach Baden-Baden, Dortmund, Florenz, Olpe, München und Wien.

KONSTANTIN LIFSCHITZ (LUZERN)

Freitag, 30. April 2010, 20 Uhr, Kreishaus Olpe

Johann Sebastian Bach, Partita Nr. 2 c-Moll BWV 826

Frédéric Chopin, 4 Mazurken Opus 7

Frédéric Chopin, Ballade Nr. 2 F-Dur op. 38

Robert Schumann, Kreisleriana op. 16

Konstantin Lifschitz, 1976 in Rußland geboren, lebt in Luzern. Herausragender Vertreter der russischen Klaviertradition. Mit 13 Jahren wurde sein erstes Moskauer Konzert begeistert gefeiert, ebenso wie 2005 in Olpe. Mit 19 Jahren Echo-Klassik-Preis als *Europäischer Nachwuchskünstler des Jahres* für die CD mit den Goldbergvariationen (J. S. Bach). 1996 Grammy Award.

Er gastiert in allen wichtigen Musikmetropolen – in Amsterdam, Berlin, Frankfurt, Köln, London; in Mailand, Moskau, München, New York und Tokio. Als souveräner Virtuose mit brillantem Spiel und als intelligenter Musiker, erschließt er mühelos Gehalt und Gestalt in den Werken 'seiner' Komponisten. Konstantin Lifschitz besitzt die Kunst des Sich-selbst-Vergessens in der persönlichen künstlerischen Gestaltung. Mehr als 20 Tonaufnahmen ernteten hervorragende Kritiken. 2004 nahm die renommierte Royal Academy of Music in London den begnadeten Pianisten als ihr Mitglied auf.

ANDREAS BACH (KÖLN)

Freitag, 24. September 2010, 20 Uhr, Kreishaus Olpe

Johann Sebastian Bach, Partita Nr. 1 B-Dur BWV 825

Ludwig van Beethoven, 32 Variationen c-Moll WoO 80

Bela Bartok, Im Freien / Rob. Schumann, Waldszenen op. 82

Frédéric Chopin, Scherzo cis-Moll op. 39 und b-Moll op. 31

Andreas Bach aus Köln begann als 5jähriger mit dem Klavierspiel. Auszeichnungen bei "Jugend musiziert". 1985 Bernhardt-Sprengel-Preis und Bruno-Leonardo-Gelber-Preis. Tourneen mit hymnischen Kritiken in Japan, Kanada, USA. Er konzertierte mit Orchestern und Dirigenten von Weltruf – u. a. Gerd Albrecht, Wolfgang Sawallisch und Horst Stein. Mit 24 Jahren zog sich Andreas Bach für einige Jahre vollständig vom Konzertleben zurück. Weitere intensive Ausbildung bei Karl-Heinz Kämmerling und Pavel Gililov. Er konzertiert seitdem wieder in China, Europa, Japan, in den USA und Südamerika, so z. B. in der Berliner Philharmonie, beim Internationalen Marlboro-Kammermusikfestival in den USA oder beim Festival "Spannungen" in Heimbach. Große Erfolge feierte er auf einer längeren Asientournee 2007 in Japan, Hongkong und Macao. Andreas Bachs CDs widmen sich Werken von Bartok, Beethoven, Brahms, Poulenc und Schumann.

LISE DE LA SALLE (PARIS)

Freitag, 29. Oktober 2010, 20 Uhr, Kreishaus Olpe

F. Liszt, Funérailles, Harmonies poétiques et religieuses, 7

F. Liszt, Après une lecture de Dante. Fantasia quasi Sonata

Franz Liszt, Ballade Nr. 2 h-Moll und „Nuages Gris“

F. Liszt, Mazeppa, Etudes d'exécution transcendante Nr. 4

Frédéric Chopin, Balladen Nr. 1 g-Moll op. 23, Nr. 3 As-Dur

op. 47, Nr. 4 f-Moll op. 52 und Sonate Nr. 2 b-Moll op. 35

Die jugendliche Lise de la Salle aus Paris wurde bei ihrem Olper Konzert 2009 stürmisch umjubelt: „Klavierabend der Extraklasse“ (T. Stahl), „ein Konzert, das vom Anfang bis zum Schluß begeisterte“ (D. Schettel). Auf Begehren des „restlos begeisterten Olper Publikums“ hat der Kunstverein die Ausnahmepianistin auch für 2010 gewonnen. Lise de la Salle, 1988 im nordfranzösischen Cherbourg geboren, entstammt einer alten Adelsfamilie. Sie schloss mit 13 Jahren und einem ersten Preis das Pariser Konservatorium ab und absolvierte mit 15 bereits das Conservatoire National Supérieur de Paris mit Auszeichnung. Ihr Anschlag ist leicht und filigran. Sie spielt mit einer ausbalancierten Rhythmik und einer ausgewogenen Dynamik. Lise de la Salle entfaltet einen gestaltungssicheren und reichen Klavierklang. Ihr Spiel berückt die Zuhörer mit einer seelenvollen Klangtiefe. Die Piano Solo-Hörer erwarten sie „mit stehenden Ovationen“.

AMIR KATZ (BERLIN)

Freitag, 26. November 2010, 20 Uhr, Kreishaus Olpe

Werke von Frédéric Chopin, Schwerpunkt: Nocturnes

(Einzelheiten werden in der Presse mitgeteilt.)

Amir Katz, 1973 bei Tel Aviv geboren, konnte mit Stipendien sein Klavierstudium in Europa absolvieren, u. a. bei Dimitrij Bashkurov, Leon Fleisher, Murray Perahia und Elisso Wirssaladze. Er gewann die Klavier-Wettbewerbe Maria Canals in Barcelona und Robert Casadeu in Cleveland. Seit er 2003 im Internationalen Schubert-Wettbewerb in Dortmund siegte, debütierte er in ganz Europa, in Japan, China und USA, so am Lincoln Center New York wie auch unter Zubin Mehta mit dem Israel Philharmonic Orchestra. 2006/07 feierte er mit dem Klavierwerk von Schubert große Erfolge und absolvierte eine Tournee mit acht Konzerten in China. 2007 begeisterte es das Olper Publikum. Er konzertierte in der Berliner Philharmonie, in Paris, in New York, in der Tonhalle Zürich, in Madrid und Prag. 2009 wurde seine Einspielung aller „Lieder ohne Worte“ von Mendelssohn Bartholdy von Crescendo auf die CD-Bestenliste gesetzt. –:“Amir Katz spielt auf höchstem Niveau.“ (Daniel Barenboim)

KUNSTVEREIN SÜDSAUERLAND

Jahresprogramm 2010



Harald Metzkes

Mädchen mit Spiegel und Maske, 2005